

Neue Ausstellung mit Gemälden von Martin Eller

10.03.2011, 08:17 | Kunst & Kultur

Pressemitteilung von: *Martin Eller, Malerei*



Martin Eller 2010: WVZ 1857 'Un villaggio italiano - Montecatini' Format 100 x 130 cm, Öl/Tempera auf Leinwand

Der bekannte Maler zeigt Landschaften und Himmelsgemälde aus 2008 bis 2010 in eigenem Atelier

Der in Gründau ansässige Maler Martin Eller veranstaltet nach 2007 endlich wieder eine Ausstellung in der Region.

Nachdem er im vergangenen Jahr mit seinen Gemälden sieben Ausstellungen bei angesehenen Galerien und Kunsthandlungen in ganz Deutschland hatte - unter anderem in Stuttgart, Köln, Darmstadt und Aachen – will er in diesem Jahr seine Ausstellungstätigkeit auf zwei Atelierausstellungen beschränken: Die erste läuft bis zum 16. April. „Mit der jetzt hier stattfindenden Ausstellung kann ich das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Meinen Stammkunden, Privatsammler und Kunstinteressierte aus der Region in meinem Refugium gegenüber zu treten, macht mir viel Freude und ist für mich wesentlich entspannter, da sich Gespräche im kleinen Rahmen intensiver führen lassen.“

Dieses Mal zeigt er in seinem Atelier Arbeiten aus den vergangenen Jahren unter dem Titel 'Licht und Weite - Licht und Schatten, Landschaften und Himmelsgemälde aus 2008 – 2010'.

Die Ausstellung findet bis zum 16. April 2011 in Mittel-Gründau, Weidengrundstraße 4 statt, täglich von Dienstag bis Samstag von 15 - 20 Uhr. Einen kleinen Vorgeschmack auf die Arbeit bietet die Internetseite www.martin-eller.de.

Portrait

Martin Eller, 51 Jahre, zeichnet und malt seit frühester Jugend. Erste Ölgemälde und Stahlfederzeichnungen entstehen bereits ab 1972 in und nach der Natur. Den Berufswunsch - Zeichner, Radierer, Kupferstecher - wissen die Eltern in praktischere Bahnen zu lenken: Der Ausbildung zum Maschinenschlosser folgt der Maschinenbaumeister im Handwerk, darauf die Fachhochschulreife und kaufmännische Ausbildung, Maschinenbaustudium und Studium zu Kybernetik und Plasmaphysik. Durch den Beruf als Konstrukteur und Industrie-Designer ist er ständig mit Zeichnung und Entwurf beschäftigt. Seine Heirat und die Geburt der drei Kinder in den Jahren 1983, 1987 und 1994 liegt in dieser Zeit.

In 1989 macht Martin Eller die Malerei zu seinem Hauptberuf: Die intensive Arbeit als Freilicht-Landschaftsmaler und umfangreiche Studienarbeiten in fast allen Mal- und Zeichentechniken führen ihn ab 1992 zu ersten regionalen Ausstellungen mit der Künstlergruppe "Freibund" und "NaturaArtisMagistra". Privatstudien in Kunstgeschichte, Architektur, Philosophie, Astronomie und Quantenphysik steigern sein Interesse eher, in diese Felder immer tiefer einzutauchen, als dass seine Neugier befriedigt wird.

Von 1993 bis 1996 arbeitet Martin Eller als Meisterkopist nach niederländischen und französischen Meisterwerken des XVII. und XIX. Jahrhunderts. In dieser Zeit erhält er eine Grundausbildung in Wandmalerei und im Vergolderhandwerk. Außerdem macht er umfangreiche Werkstoffexperimente mit klassischen Tempera-Untermalungen und Harz-Öl-Lasurmalmitteln. Dadurch ist er in der Lage, selbst zubereitete Farben aus Einstoffpigmenten in seiner Arbeit einzuführen. Neben regionalen Ausstellungen ergibt sich eine Werkbundaustellung in Brügge und ein Galeriekontakt nach Vancouver. Darüber erfolgen erste Verkäufe in die USA.

Die Suche nach eigenen Themen bestimmen die Jahre 1997 bis 1999. Tierdarstellungen, Akte, Stilleben usw. entstehen, vor allem jedoch erste Landschaftsarbeiten, im Studio nach alten Skizzen und nach eigenen Landschaftsfotografien gearbeitet. Es folgen erfolgreiche Galerieausstellungen mit modernen, großformatig-flächigen Landschaftsgemälden ab 2000 bis 2004, unter anderem in Aachen, Baden-Baden, Mainz, Frankfurt, Aschaffenburg, Koblenz, Bad Soden, Göttingen. Moderne Figurationen beschäftigen ihn weiterhin, er adaptiert moderne Mythen (Reihe Icône I - III).

In 2004 stirbt der Sohn Christian.

Zur Neuorientierung sucht Martin Eller nach ernsthafteren Ausdrucksformen und neuen Licht- und Farbwirkungen; er beschäftigt sich mit Kunsttheorien (Baumeister, Heidegger), mit klassischer und neuzeitlicher Philosophie, Erkenntnistheorie (Epikur, Seneca, Spinoza, Descartes, Kant, Heidegger, Wittgenstein, Sartre, Foucault, Derrida) mit einhergehender Ablehnung metaphysisch, mystisch oder ideologisch motivierter Weltanschauungen.

In 2006 entstehen vorwiegend zivilisationsferne Landschaften der Gattung Paysage intime, er arbeitet auch an abstrakten Landschaften: starke Kontraste und reine, frei geformte Malerei.

In 2007 und 2008 folgt die Herausarbeitung des Wirklichen in der Landschaft, ohne metaphysische Stilisierungen; eine erste entsprechenden Maltheorie wird formuliert. In dieser Zeit finden Galerieausstellungen in Darmstadt, Braunschweig, Köln, Aachen, Mainz, Baden Baden, Heilbronn, Karlsruhe, Frankfurt statt.

Das Jahr 2009 ist durch horizontlose Himmel, Wolkenbilder und weite Landschaften in matten Temperafarben bestimmt.

Im darauf folgenden Jahr entstehen Landschaften mit starken Licht- und Schattenkontrasten, die Arbeit an den Himmeln wird in Ölfarben-Lasurtechnik fortgeführt. Martin Eller macht weiterführende Versuche in Tempera und Tuschen aus Schellackseife und kombiniert diese mit dem Versuch, das reine Landschaftsthema zu überwinden. In 2010 hat er Ausstellungen mit Himmeln in Sinsheim, Karlsruhe, Heilbronn, Mannheim, Darmstadt, Köln und Aachen.

Ab 2011 entstehen neue großformatige Stahlfederzeichnungen auf Leinwand in detaillierter, transparenter, atmosphärisch-leichter Farbgebung - optisch komplexe Freilicht-Themen mit moderner, zeitgemäßer Figuration.

Martin Eller kann zahlreiche Ausstellungen vorweisen; vertreten wird er durch Galerien und Kunsthandlungen in vielen Städten Deutschlands. Es erfolgten Verkäufe an Galerien und Privatsammler in Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Kanada, Spanien, der Schweiz, USA.

News-ID: 517982 • Views: 2424 (Stand: 01.08.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/517982/Neue-Ausstellung-mit-Gemaelden-von-Martin-Eller.html>